

STADT



LAND



FLUSS

Das Herausfo(e)rderungsnetzwerk

„Wissen kann man nicht beibringen,
sondern muss erfahren werden.“

*Gerald Hüther, Neurobiologe und Vorstand
der Akademie für Potentialentfaltung*

Inhalt

Das Netzwerk „Stadt-Land-Fluss“ – Ein Herausforderung für alle	3
Nr.1 Die SLF-Mitgliedschaft	4
Nr.2. Die SLF-Standortschule	4
Nr.3 – Stuffal – Das deutschlandweit erste Schülerfirmen-Franchise	5
Stadt-Land-Fluss – Das Langerfelder Herausfo(e)rderungsmodell	6
Die Idee	6
Die Innovation	6
Projektstruktur	7
Die Herausfo(e)rderungen	8
Anspruch und Wirksamkeit – Schule und Wissenschaft	9
Sendung und Wahrnehmung	9
Kontakt zur Wirklichkeit - Unsere Projektpartner	9
Mit Nachhaltigkeit in die Zukunft	10
Mustervertrag für Netzwerkmitglieder	11
Mustervertrag für Standortschulen	13
Wo finden sie wen - Kontaktdaten	16
Netzwerkkoordination und Franchising	16
Schülerfirma „Stuffal“	16
Projektleitung	16

Das Netzwerk „Stadt-Land-Fluss“ – Ein Herausforderung für alle

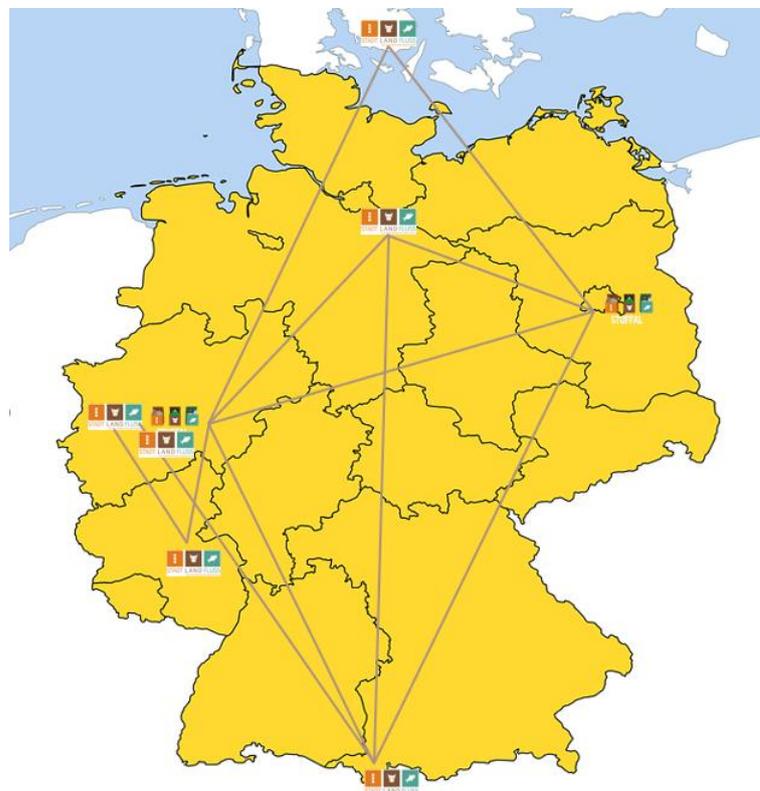
Gegründet an der Gesamte Schule Langerfeld, ermöglicht es das Netzwerk „Stadt-Land-Fluss“ Schülerinnen und Schüler des 9.Jahrgangs Herausforderungen zu erleben, die sie aus ihrem Alltag reißen und an ihre Grenzen führen. Dabei erstürmen Sie Berge, züchten Feuertornados oder überleben als Survival-Spezialisten eine Outdoor-Tour. Das Netzwerk unterstützt Schulen in Wuppertal, dem Bergischen Land und ganz Deutschland im Aufbau solchen Herausfo(e)rderungskonzepte und betreibt damit ganz gezielt „shareucation“. Ziel ist es, jedem jungen Menschen während der Schullaufbahn mindestens eine solche Herausfo(e)rderung zu ermöglichen, egal welchen Backround die jungen Menschen haben.

Die Idee eine Herausforderung für eine Klasse, einen Jahrgang oder gar für die ganze Schule zu organisieren ist eine Herausforderung! Ablauf, Material, Finanzierung, Sicherheitserlässe, Organisation, Betreuungsschlüssel, Elternbriefe und vieles mehr will bedacht werden. Ein enormer Aufwand der Zeit, Personal und Ressourcen bindet.

Doch was wäre, wenn all dies bereits vorbereitet ist? Was, wenn das Material zu einem sozialverträglichen Preis zu mieten wäre. Wenn die Organisation, Dokumentation und Kommunikation mit den Eltern einfach über eine bereits vorhandene und für die Schule kopierbare Homepage verfügbar wäre? Was wenn auf diese Seite Elternbriefe, Materiallisten, Routen und Ablaufpläne für verschiedenste Herausforderungen zum Download bereitstehen würden???

Das Rad immer neu zu erfinden ist eine Herausforderung. Allerdings hat sich das Rad bewährt. Und genauso ist es mit der Idee der Herausforderung, die bereits an mehr als 30 Schulen in Deutschland ihre individuelle Umsetzung findet. Doch bisher kämpft jede Schule allein damit.

Mit dem Netzwerk „Stadt-Land-Fluss“ ist dies nicht mehr notwendig! Wir bieten dabei zwei Möglichkeiten an:



Standortschulen und Netzwerkmitglieder 2018

Nr.1 Die SLF-Mitgliedschaft

Das bedeutet, dass Sie an ihrer Schule Herausforderungen realisieren wollen. Als Mitglied beraten wir Sie individuell und gern auch vor Ort (als Fortbildungsangebot), wie eine Umsetzung möglich ist. Dazu bekommen Sie als Mitglied Zugang zur SLF-Datenbank, in der alle für Sie wichtigen Dokumente, Pläne und Elternbriefe zum Download bereitliegen und von Ihnen nur noch für ihre Schule angepasst werden müssen. Zudem erhalten Sie als Mitglied die Möglichkeit in allen Materialpools in Deutschland, die dem Netzwerk angehören Material (Fahrräder, Flöße, Zelte...) zum Mitgliederpreis sozialverträglich auszuleihen.

Des Weiteren bieten wir allen Mitgliedern die Möglichkeit die Netzwerk-Homepage mit allen Funktionen zur Organisation, Dokumentation und Kommunikation mit den Eltern als SLF-Duplikat für ihre eigene Schule, mit eigener Webadresse und eigenen Inhalten zu betreiben. Diese wird von uns supportet und nach Ihren Vorstellungen eingerichtet.

Gleichzeitig verpflichten sich alle Netzwerkmitglieder ihre Erfahrungen und ihr Vorbereitungs material allen Netzwerkpartnern zugänglich zu machen und dieses auch in digitaler Form im Downloadbereich zu hinterlegen.

Nr.2. Die SLF-Standortschule

Um die Idee und auch die Verfügbarkeit von Material auszubauen, ist es hilfreich, wenn sich in möglichst vielen Regionen eine SLF-Standortschule befindet, die ihrerseits einen eigenen Materialpool betreibt und diesen allen Mitglieder je nach Terminmöglichkeit sozialverträglich zur Verfügung stellt. Für den Auf- und Ausbau dieser Pools arbeiten wir als Gründungsschule ganz eng mit den Standortschulen zusammen und

- beraten sie bei der Sponsorensuchen,
- stellen Material für Sponsorensuche zur Verfügung,
- bringen sie mit unseren Partnern und Sponsoren zusammen,
- stellen gemeinsame Förderanträge bei regionalen, kommunalen, bundesweiten und europäischen Institutionen.

Zudem erhält jede Standortschule den kostenlosen Zugang zu allen Materialpools. Schulen die sich dazu entschließen, erhalten natürlich alle Angebote der SLF-Mitgliedschaft.

Seit 2018 gibt es die erste Standortschule SLF in Berlin, sodass die Idee von SLF nun auch in Berlin verbreitet wird. Für das Jahr 2019 plant das Netzwerk in Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal den ersten „Herausforderungs-Kongress“ zudem nicht nur alle Netzwerkpartner und Schülerfirmen eingeladen sind, sondern darüber hinaus Schulen die ein eigenes Herausforderungskonzept umsetzen und noch nicht Partner des Netzwerks sind und Schulen, die sich für die Umsetzung von Herausforderungen interessieren.

Nr.3 – Stuffal – Das deutschlandweit erste Schülerfirmen-Franchise

Hier im Materialpool kann jeder das Material für seine nächste Eifelexpedition, Floßfahrt oder Mode-Shooting-Tour ausleihen. Einfach Termin eingeben, die gewünschten Artikel in den Warenkorb legen und die Formalien angeben und schon steht der nächsten Herausforderung nichts mehr im Weg.

Der Materialpool von Stadt-Land-Fluss wird als Schülerfirma von Schülern organisiert, geleitet, gepflegt und ausgebaut. Selbst das Warenwirtschaftssystem des Pools ist von Schülern programmiert und eingerichtet worden.



STUFFAL

Neben der Betreuung der Kundenkontakte, Terminvergabe und Ausleihe, kümmern sich die Schülerinnen und Schüler der Firma um die Instandsetzung aller Ausleihgüter, deren Katalogisierung, die Organisation des Lagersystems und den Ausbau durch kreative Ideen für Neuanschaffungen.

Daneben entwickeln sie eigene Geschäftsideen, wie das Angebot von Jugendcamps, digitale Dienstleistungen oder die Gestaltung von Werbeaufträgen.

Im Rahmen des Netzwerks werden mit den nächsten **SLF-Standortschulen** neue Materialpools in ganz Deutschland gegründet, die ihrerseits ein Schülerfirmen-Netzwerk im Sinne eines Franchise-System bilden. So etwas hat es in Deutschland noch nicht gegeben. Auf dem Herausforderungskongress 2019 in Wuppertal sollen dann auch die Firmenvertreter zusammenkommen, um sich über Umsetzung, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Neugründungen auszutauschen.

Für uns sind der Austausch und die Weitergabe von Ideen, Materialien und Fähigkeiten das Gut des Netzwerks. Ob dabei bestehende Herausfo(e)rderungs-Konzepte übernommen, in angepassten Formen oder neu entstehen liegt bei den Netzwerkmitgliedern. Als eine mögliche Form für die Umsetzung findet sich auf den nächsten Seiten das „Langerfelder-Herausfo(e)rderungs-Modell“.

Stadt-Land-Fluss – Das Langerfelder Herausfo(e)rderungsmodell

Mit „Kopf, Herz und Hand“ als Leitmotiv der Schulphilosophie der Gesamtschule Langerfeld wendet sich das Projekt „Stadt, Land, Fluss“ dem entscheidenden Altersbereich in der Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu, der Pubertät. Damit schlagen wir einen Weg ein, der in der deutschen öffentlichen Schullandschaft einzigartig ist.

Die Idee



Entwicklungspsychologisch und neurobiologisch ist die Pubertät genau das Alter, in dem Erfahrungslernen besonders prägend ist. Mit der Auseinandersetzung der eigenen Position im Leben und in der Gesellschaft beginnt für die jungen Menschen die Suche nach sich selbst und nach den eigenen Fähigkeiten vor allem im Hinblick auf ihre mögliche berufliche Orientierung.

An dieser Stelle setzt das Projekt an und bietet den Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse (ca. 180 Schülerinnen und Schüler pro Jahr sieben verschiedene Herausforderungen an, die sie

intellektuell, konditionell, sozial und emotional aus ihren persönlichen Komfortzonen herausholen und ihre Grenzen verschieben sollen.

Durch die Art der Herausforderung, die die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und selbstständig bewältigen müssen, werden sie in die Lage versetzt, Entscheidungen und deren Wirkungen unmittelbar zu erfahren und Entwicklungen auf ihr eigenes Handeln zu beziehen. So tragen sie als Handelnde direkte Verantwortung und müssen die heute erforderlichen Soft-Skills auf unterschiedlichste Art und Weise einsetzen und weiterentwickeln.



Die Innovation

Besonders innovativ ist der Ansatz über ein Schuljahr das Projekt in Klasse 8 vorzubereiten und zu Beginn der 9. Klasse mit der Fahrt in die Herausforderungen ein Jahrgansübergreifendes Konzept zu realisieren und gleichzeitig ein Lernfeld weg vom klassischen Schulprojekt im Gebäude hin zu einem Projekt in der Realität anzubieten.

Des Weiteren einmalig in der deutschen Schullandschaft ist der Versuch, die Idee der Herausforderung wie sie in Ansätzen in den Reformschulen entwickelt wurde auf eine Regelschule zu übertragen. Die anfängliche lehrerzentrierte Entwicklung führt nur zu Beginn zu einer Art Angebotsorientierung. Dies ist dem Versuch geschuldet nicht nur irgendein Projekt zu machen, sondern gleichsam kreative Lernangebote eng mit den curricularen Anforderungen von Schule und Ministerium zu verknüpfen. Für die Zukunft ist die schülerzentrierte Entwicklung von neuen Herausfo(e)rderungsprofilen mittels Projektkursen in der Oberstufe geplant, sobald die erste Generation diese erreicht. Dadurch wollen wir eine Nachhaltigkeit erreichen, die weit über das Erleben und Bewältigen hinausreicht.



Ein weiteres Novum ist die Verknüpfung von Lernvereinbarungen zwischen Schülerinnen und Schülern und den Wunschherausfo(e)rderungen. Für jede Herausfo(e)rderung braucht man spezielle Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler im 1. und 2. Halbjahr unter Beweis stellen müssen. So erhält die Herausfo(e)rderung eine Bedeutung und Wertigkeit für jeden einzelnen und bezieht die Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne effektiv mit ein. Durch ihre Struktur greifen die Herausforderungen im gesamten Schuljahr und darüber hinaus immer wieder in den Schulalltag ein und rücken somit in den Fokus der Schülerinnen und Schüler. Gleichsam erhalten Unterrichtsinhalte und deren Überprüfung eine Aufwertung und die Lernmotivation eine zusätzliche Dimension.

Wir sind daher davon überzeugt, dass es die Schülerinnen und Schüler nachhaltig und ganzheitlich fördert - sowohl unterrichtlich als auch außerunterrichtlich - wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich persönlich Herausforderungen zu stellen.

Projektstruktur

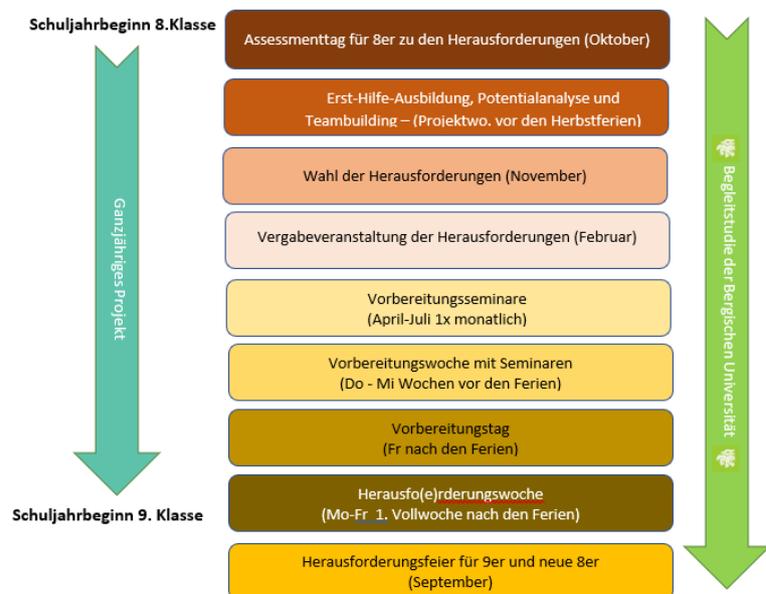
Ziel des ganzjährigen Projekts ist die Herausfo(e)rderungsfahrt zu Beginn der 9. Klasse und somit in dem Jahr, in dem Schülerinnen und Schüler dann auch in das Betriebspraktikum gehen.

Um sie darauf optimal vorzubereiten finden aber nicht nur Vorbereitungsseminare und kurz vor den Sommerferien in der 8. Klasse eine ganze Seminarwoche statt. Es geht hierbei darum, den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern Rechnung zu tragen. Dazu nehmen sie zu Beginn der 8.

Klasse an einem Assessmenttag teil und lernen die sieben Herausforderungen nicht nur kennen, sondern erhalten hier auch die Möglichkeit, in kleinen Modellversuchen bereits erste Herausforderungen zu bewältigen. Zudem erfahren sie alles über die speziellen Anforderungen aus den Bereichen Noten, Sozialverhalten und körperlichen Voraussetzungen sowie zur Beschaffenheit der einzelnen Herausforderungen.

In den Vorbereitungsseminaren erhalten die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen Einblick in die sich anbahnende Herausforderungen, sondern entwickeln neben Lösungsstrategien auch Konzepte und Ideen zur Teilfinanzierung des Projekts. Damit wird das Projekt auch dem Anspruch gerecht die Schülerinnen und Schüler in alle Prozesse des Projektes zu integrieren, und sie in die Finanzierung der Herausforderungen einzubinden und nicht nur einen Eigenanteil einzufordern, sondern mit außergewöhnlichen Aktionen das Projekt über den Stadtteil hinaus bekannt zu machen und gleichzeitig einen Teil der Projektkosten mit Schülerenergie zu realisieren.

Alle Materialien werden im Sinne der Nachhaltigkeit so angeschafft, dass sie in den nächsten Jahren immer wieder eingesetzt werden können. Zusätzlich findet einmal jährlich eine Tauschbörse statt, auf der die ehemaligen Teilnehmer ihr Equipment den neuen Teilnehmern anbieten können, sodass es zu



einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen kommt, die wiederum von den Schülerinnen und Schülern gelebt und erfahren wird.

Dank dieser Strukturierung wird das Projekt zum Leitmotiv in der 8 Klasse und zu einem Motivationsanlass für die Schülerinnen und Schüler, sich mit sich selbst, der Bedeutung von Schule und ihrer beruflichen Orientierung auseinander zu setzen.

Die Herausfo(e)rderungen



Wissenschaft

In Zusammenarbeit mit der Uni Mainz stellen sich die Teilnehmer biologischen Forschungsfragen, führen Laborexperimente durch, erwerben Praxiserfahrungen in der Handhabung mit professioneller Forschungsausrüstung, lernen Dokumentation, Ergebnisauswertung und Präsentation. Hier wird zusammen mit Forschern geforscht.

Soziales

Welche Herausforderungen HARZIV für das Leben darstellt, erfahren die TN in diesem Projekt. In Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Tafeln kommen sie in Kontakt mit Betroffenen und Hilfsorganisationen und erleben, was es heißt zu „harzen“.

Kultur

Die kreative Rückeroberung des urbanen Raumes mit Hilfe einer mobilen Kulturstation ist Hauptherausforderung dieses Moduls und wird die Wahrnehmung der TN nicht nur herausfordern sondern auch Verändern

Eifelexpedition

Die Kulturlandschaft der Vulkaneifel soll per Pedes erforscht und dokumentiert werden. Im Stile einer „Jule-Verne-Expedition“ lernen die TN mit ausgewählter Ausrüstung bei Verzicht auf eine feste Bleibe und zahlreiche Zivilisationsannehmlichkeiten im Team zurechtzukommen, ein eigenes Lebenstempo zu entwickeln und eigene Entscheidungen zu fällen, ohne auf die Sichtdistanz ihrer Lernbegleiter angewiesen zu sein. Es gilt, mit Rucksack, Zelt und Gaskocher den historischen Kultureinfluss der Römer zu erforschen und gleichzeitig mit Kompass und Karte Zielpunkte, Schlaf- und Versorgungsplätze zu erreichen.

Bergexpedition

Die TN stellen sich den Geländeherausforderungen, in dem sie – ausgehend vom Basislager – jeden Tag aufs Neue im Team Konfrontationen und Harmonie mit dem Fels suchen. Hierbei werden ihnen Grenzen aufgezeigt oder neu definiert

Die Floßexpedition

Auftrieb, Abtrieb, Strömung sind die Schlagworte mit denen die TN konfrontiert werden. Nicht nur, dass es ihre Aufgabe ist bestimmte Zielpunkte anzusteuern, sie müssen zuerst schwimmfähige Flöße entwerfen, bauen und navigieren und dabei die Herausforderungen von Natur und Gruppe annehmen und bewältigen.

Die Journalisten

Drehplan, Interviews, Schnitt, Spots, Technik, Timing – all das muss ein erfolgreicher Journalist beherrschen. Die TN begleiten die andern Herausforderungen in 2er – Teams und haben den Auftrag, die Erlebnisse und Eindrücke mittels ihrer Arbeit einzufangen und herauszustellen.

Anspruch und Wirksamkeit – Schule und Wissenschaft

Die Überzeugung das Richtige zu tun genügt uns für dieses ehrgeizige Projekt nicht. Vielmehr sind wir an einer effizienten und qualitativ hochwertigen Rückmeldung zur Wirksamkeit und Entwicklungsbereichen interessiert. Daher wagt das Projekt auch in diesem Punkt den Weg raus aus Schule und hat drei Kooperationen mit der Bergischen Universität Wuppertal und der Johannes Gutenberg Universität Mainz geschlossen. Hierbei wird neben Kursangeboten zur Begleitung des Projekts durch Studierende auch eine Studie stattfinden, die sich mit der Wirksamkeit des Projektes auseinandersetzt. Vorbereitet, begleitet, durchgeführt und ausgewertet wird die Studie von Dr. Matthias Rürup der School of Education der Bergischen Universität. Er beobachtet und untersucht dabei sowohl die potentiellen Veränderung in der Lern- und Zukunftseinstellung der Schülerinnen und Schüler mit Fragebögen und Interviews, als auch die Arbeitsprozesse der Projektleitung (26 Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule Langerfeld) und ihre Vorgehensweisen.



Sendung und Wahrnehmung

Mit dem Anspruch über die Schulgrenzen hinaus Aufmerksamkeit zu gewinnen werden nicht nur die Schülerinnen und Schüler in der Herausfo(e)rderung Journalismus beauftragt sein.

Dank der Zusammenarbeit mit den Universitäten sind regelmäßige Artikel über Verlauf und Erfolg des Projekts geplant, die über deren Pressestellen die Öffentlichkeit erreichen werden.

Durch die Einzigartigkeit des Projekts sind daneben Kooperationen mit dem WDR, Radio Wuppertal, der WZ und der Wuppertaler Rundschau geplant, die nicht nur den Nachwuchsjournalisten Tür und Tor für einen Erfahrungsaustausch öffnen, sondern auch mit ihren professionellen Fähigkeiten über das Projekt berichten sollen.

Kontakt zur Wirklichkeit - Unsere Projektpartner

- ▶ Wissenschaft → Kooperation mit der Uni Mainz
- ▶ Kultur → Kooperation mit der Hip-Hop-Akademie
- ▶ Soziales → Kooperation mit den Wuppertaler Tafeln
- ▶ Klettern → Kooperation mit dem Wuppertaler Alpenverein
- ▶ Eifelexpedition → Kooperation mit RockStore
- ▶ Floßexpedition → Kooperation mit Decathlon
- ▶ Journalisten → WDR, WZ, Wuppertaler Rundschau, Radio Wuppertal

- ▶ Wissenschaftliche Begleitung → Bergische Universität – School of Education

Mit Nachhaltigkeit in die Zukunft

Bereits jetzt planen wir die nächsten Stufen des Projekts. Neben einer effizienten Dokumentation ist



vorgesehen, die Projektstruktur mit allen erforderlichen Schritten so zu sichern und aufzubereiten, dass es in der Folge möglich sein wird, das Projekt über Vorträge, einen Projektordner und in Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten stattfindende Transfertagungen allen öffentlichen Schulen in ganz Deutschland zugänglich zu machen. Dazu wurden bereits Kooperationen mit den oben genannten Universitäten geschlossen. Bereits zu diesem Zeitpunkt gibt es erste Anfragen von Schulen aus Monheim, Mönchengladbach, Wuppertal und Berlin.

Des Weiteren treten wir im Moment, unterstützt durch die Kultusministerin, mit verschiedenen Stiftungen und Institutionen in Kontakt, um weitere Schulen und Bildungspartner von unserem Konzept zu überzeugen. Ziel ist es, dieses Projekt als Leuchtturm für ein innovatives und ganzheitliches Lernen in der Pubertät über die Schulgrenzen hinaus bekannt zu machen und allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, dank einer qualitativ anspruchsvollen Aufbereitung, ein wirksames und schülerorientiertes Konzept zur Umsetzung an jeder Schulform zu ermöglichen.

Zusätzlich soll langfristig aus dem Projekt heraus ein eigenständiges Wahlpflichtfach entstehen, in dem die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse die Mechanismen der Wirtschaft, die Bedeutung von Verordnungen, Normen und Genehmigungsverfahren und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft kennen lernen und neue Konzepte für Herausforderungen und Einsatzgebiete der Schülerfirma entwickeln. Dadurch gestalten sie zunehmend ihre eigene Lernwelt, lernen Ideen mit Marktanalysen zu optimieren und

Im Rahmen der Kooperation und mit dem innovativen Gedanken der Share-Economy wurde eine Schülerfirma gegründet, deren Hauptaufgabenfelder in der Verwaltung und dem Ausbau des Materialpools, sowie dessen Vermietung und Vermarktung an Partnerschulen und den öffentlichen Sektor liegen. So soll ein außerunterrichtliches Tätigkeitsfeld für Schülerinnen und Schüler entstehen, dass die reale Welt nicht nur abbildet, sondern an ihre teilnimmt, sie gestaltet und alle Herausforderungen einer echten Firmengründung in sich trägt, mit dem Ziel das Projekt innerhalb von drei Jahren auf selbstständige Beine zu stellen.

Mustervertrag für Netzwerkmitglieder

- Kooperationsvereinbarung zum Beitritt in das Netzwerk Stadt-Land-Fluss -

Die hier unterzeichnende Partei tritt mit ihrer Unterschrift und dem Schulstempel ab dem Datum der Unterzeichnung dem Netzwerk Stadt-Land-Fluss bei.

Durch den Beitritt als Netzwerkpartner erhält die unterzeichnende Institution...

- ... Zugang zum Informations- und Organisationspool des Netzwerks,
- ... die Möglichkeit aus dem Materialpool des Netzwerks gegen eine Netzwerkpartnergebühr Materialien zu entleihen,
- ... die Möglichkeit gegen eines Jahresgebühr die digitalen Tools (Homepage und Tools der Homepage) für die hauseigene Präsentation und Information zu nutzen,
- ... Unterstützung mittels Beratungen zur Planung und Durchführung von hauseigenen Herausforderungskonzepten.

Durch den Beitritt als Netzwerkpartner verpflichtet sich die unterzeichnende Institution...

- ... bei Öffentlichkeitsterminen, die mit dem Herausforderungskonzept der Institution zusammenhängen das Netzwerk und seine Aufgaben zu nennen,
- ... bei Interesse eine Kontaktaufnahme zum Netzwerkkoordinator herzustellen,
- ... Erfahrungen und Materialien, die der Planung und Organisation dienen, dem Infopool des Netzwerks zur Verfügung zu stellen, damit andere Netzwerkpartner diese nutzen können.

Die Mitgliedschaft im Netzwerk endet nach einem schriftlichen Widerruf immer zum 30.07. eines Jahres. Erfolgt kein Widerruf, verlängert sich die Mitgliedschaft automatisch um ein weiteres Jahr.

.....
Datum, Unterschrift des Netzwerkpartners

.....
Datum, Unterschrift Netzwerkkoordination

.....
Schulstempel

Mustervertrag für Standortschulen

- Kooperationsvereinbarung zur Eröffnung einer Standortschule im Netzwerk Stadt-Land-Fluss -

Die hier unterzeichnende Partei die tritt mit ihrer Unterschrift und dem Schulstempel ab dem Datum der Unterzeichnung dem Netzwerk Stadt-Land-Fluss als Standortschule bei.

§1. Durch die Eröffnung eines neuen Standorts für das Netzwerk Stadt-Land-Fluss erhält die unterzeichnende Institution...

§1.1. ... Zugang zu Software-Lösungen im Bereich der Organisation einer Schülerfirma nach dem Model der Gesamtschule Langerfeld und ist als Franchise-Partner in der Lage, über die Materialpools aller Standortschulen in Absprache mit den jeweiligen Franchisepartnern kostenlos für den Eigenbedarf zu verfügen,

§1.2. ... Zugang zu sämtlichen Werbematerial des Netzwerks, sowie auf Anfrage Schulungen oder individuelle Beratung im Bereich des eigenen Fundraisings,

§1.3. ... Zugang zu allen Materialien, die für die Schließung eines Kooperationsvertrags im Sinne neuer Netzwerkpartner notwendig sind,

§1.4. ... die Möglichkeit, mit allen Schülerfirmen in engen Austausch über Prozesse, Ideen und neue Geschäftsbereiche zu treten,

§1.5. ... den bevorzugten Zugang zu Veranstaltungen und Tagungen des Netzwerks.

§2. Durch den Beitritt als Standortschule verpflichtet sich die unterzeichnende Institution...

§2.1. ... die Idee des Netzwerks Stadt-Land-Fluss in seiner Region zu bewerben und etwaige Interessenten in das Netzwerk einzuladen und mit Ihnen einen Kooperationsvertrag abzuschließen,

§2.2. ... das Logo und den Namen der Schule bei etwaigen Sponsorenterminen zur Verfügung zu stellen und seinerseits etwaige Netzwerk-Sponsoren auf den eigenen Öffentlichkeitsplattformen abzubilden,

§2.3. ... bei etwaigen Sponsoren, die sich explizit für eine Unterstützung des Netzwerks melden, eine Kontaktaufnahme mit dem Netzwerkkoordinator anzubahnen.

§3. Des Weiteren erhält die unterzeichnende Institution als bevorzugter Netzwerkpartner ...

- §3.1. ... Zugang zum Informations- und Organisationspool des Netzwerks,
- §3.2. ... die Möglichkeit die digitalen Tools (Homepage und Tools der Homepage) für die hauseigene Präsentation und Information zu nutzen,
- §3.3. ... Unterstützung mittels Beratungen zur Planung und Durchführung von hauseigenen Herausforderungskonzepten.

§4. Durch den Beitritt als Netzwerkpartner verpflichtet sich die unterzeichnende Institution...

- §4.1. ... bei Öffentlichkeitsterminen, die mit dem Herausforderungskonzept der Institution zusammenhängen das Netzwerk und seine Aufgaben zu nennen,
- §4.2. ... bei Interesse eine Kontaktaufnahme zum Netzwerkkoordinator herzustellen,
- §4.3. ... Erfahrungen und Materialien, die der Planung und Organisation dienen, dem Infopool des Netzwerks zur Verfügung zu stellen, damit andere Netzwerkpartner diese nutzen können.

Die Mitgliedschaft im Netzwerk endet nach einem schriftlichen Widerruf immer zum 30.07. eines Jahres. Erfolgt kein Widerruf, verlängert sich die Mitgliedschaft automatisch um ein weiteres Jahr.



.....
Datum, Unterschrift der Standortschule

.....
Datum, Unterschrift Netzwerkkoordination

.....
Schulstempel der Standortschule

Wo finden sie wen - Kontaktdaten

Netzwerkkoordination und Franchising

Mathias Pfeiffer

Gesamtschule Langerfeld

Heinrich-Böll-Str. 240 - 250

01575 – 64946 14

hugopfeiffer@gmail.com

Schülerfirma „Stuffal“

Tobias Wiegold

Gesamtschule Langerfeld

Heinrich-Böll-Str. 240 – 250

0202 – 563 66 52

Projektleitung

Mathias Pfeiffer / Sarah Wehmschulte / Roland Halder

Gesamtschule Langerfeld

Heinrich-Böll-Str. 240 – 250

0202 – 563 66 52 / 01575 – 64946 14

hugopfeiffer@gmail.com